

Fördertopf: Aktion zusammen wachsen

Im Rahmen der „Aktion zusammen wachsen“ unterstützen das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kooperation mit der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration den Aufbau lokaler Netzwerke zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen vorhandener Mentoring- und Bildungspatenschaftsprojekte.

Ziel soll sein, bei bereits vorhandenen Patenschafts- und Mentoringprojekten eine stärkere Vernetzung von Verwaltungen und gesellschaftlichen AkteurlInnen wie z.B.

- Bildungseinrichtungen
- Freiwilligen- und Integrationsagenturen
- Migrantenselbstorganisationen
- Religiöse Einrichtungen
- Industrie- und Handelskammern
- Arbeitsagenturen und Jobcenter zu erreichen.

Dabei können sich Landkreise, Städte, Stadtbezirke in Großstädten und Gemeinden bewerben, in denen laut Mikrozensus 2010 mindestens 20 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben.

Für den Aufbau von lokalen Netzwerken zur Unterstützung, Begleitung und Koordination von Mentoring- und Bildungspatenschaftsprojekten stellen das Ministerium und die Beauftragte der Bundesregierung jeder geförderten Kommune 5.000,00 € für den Förderzeitraum vom 01.01.2013 bis zum 30.06.2014 zur Verfügung.

Die Fördersumme darf dabei u.a. für:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Projektbezogene Fortbildungsmaßnahmen
- Bewirtungs- und Reisekosten verwendet werden.

Bewerbungsfrist ist der 31.12.2012. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

İbis - Infodienst Integration 05/12

- Fördertopf: Aktion zusammen wachsen
- Förderprogramm: Geschichte(n) in Vielfalt
- AKËU DJËRO NANA – Der lange Weg zum Glück
- Der andere Blick – Ausstellung zur Situation von Roma in Mazedonien
- İbis – Rezension: Neukölln ist überall
- İbis – Seminar: Zweitägige interkulturelle Schulung im Einsatz- und Rettungsbereich

Förderprogramm: Geschichte(n) in Vielfalt

Geschichte(n) in Vielfalt ist ein Förderprogramm der Stiftung evz (Erinnerung, Verantwortung, Zukunft) für Bildungs- und Begegnungsprojekte mit und für MigrantInnen. Es unterstützt Projekte, die sich mit Unrechts- und Gewalterfahrungen in Rahmen von (Bürger)Kriegen, Vertreibung und Flucht oder auch in diktatorischen Regimen auseinandersetzen.

Die Projekte sollen wechselseitigen Respekt und Verständigung zwischen Gruppen, die eine gemeinsame Geschichte teilen, fördern, um das Zusammenleben dieser Gruppen in Deutschland zu stärken. Deswegen sollen gerade Menschen in Dialog gebracht werden, die eine unterschiedliche Sichtweise auf gemeinsam Erlebtes haben, um so zur Aussöhnung beizutragen.

Bewerben können sich u.a. zivilgesellschaftliche Initiativen und gemeinnützige Organisationen, die mit ihrem Projekt Erwachsene, insbesondere aus aktiven Vereinigungen oder auch Jugendliche erreichen möchten. Mit insgesamt 350.000,00 € werden erneut 15 bis 20 Projekte gefördert. Jeder Projektträger soll einen Eigenanteil in die Projektkosten einfließen lassen. Bewerbungsfrist ist der 01.02.2013. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Impressum:

Herausgeber: İbis - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Bismarckstraße 120
47057 Duisburg

Kontakt, An- und Abmeldung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Judith Schandra, Frank Jessen

AKËU DJÔRO NANA

Der lange Weg zum Glück

Kofi Bernard ist aus Burundi geflohen und kommt nach Deutschland, um hier gleich auf weitere Herausforderungen zu stoßen – eine davon heißt Frau Wichert Schumann und ist seine Sachbearbeiterin im Ausländeramt. An seiner Seite: vier Müllmänner, die ihn mit Rat und Tat unterstützen auf seinem langen Weg zum Glück.

In dem Musical AKËU DJÔRO NANA, das aus dem Flüchtlingscafé von IBIS e.V. Oldenburg (nicht zu verwechseln mit unserem Institut) hervorging, stellen Flüchtlinge mit Unterstützung professioneller Theaterpädagogen nicht nur eine Flüchtlingsgeschichte vor. Sie präsentieren ihr eigenes Erleben, ihre Erfahrungen, in Gesang und Tanz. Dabei können sie für ein paar Stunden aus ihrer eigenen Lebenssituation entfliehen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

AKËU DJÔRO NANA soll berühren, ohne zu belehren, soll Verständnis für die Lage der Flüchtlinge entwickeln helfen, ohne schwerfällig zu sein. Der Erfolg gibt den Machern Recht. Das Musical geht seit der Premiere niedersachsenweit auf Tour und kann gebucht werden – für schulische oder politische Veranstaltungen ebenso wie für interkulturelle Events und Feste.

IBIS e.V., die interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung, hat einen Schwerpunkt in der konkreten Unterstützung und Beratung von Flüchtlingen. Darüber hinaus ist der Verein in der Antidiskriminierungsarbeit tätig, bietet Deutschkurse an und unterstützt Kinder mit und ohne Migrationshintergrund mit Nachhilfe. Außerdem werden gezielte Projekte im Kultur- und Bildungsbereich durchgeführt. Ziel des Vereins ist, das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Herkunft zu unterstützen.

Weitere Informationen zum Musical und zum Verein erhalten Sie [hier](#).

Der andere Blick

Ausstellung zur Situation von Roma in Mazedonien

Der Rom e.V. Köln eröffnet am Samstag, 27.10.2012 in Köln im Venloer Wall 17, um 18.00 Uhr die Ausstellung „Der andere Blick“ zur Situation von Roma in Mazedonien.

Im Rahmen der Ausstellung werden verschiedene Projekte, Filme und Kunstwerke vorgestellt:

- Die Vielfalt meines Lebens“. Ein Fotoprojekt von mazedonischen und Roma-Jugendlichen in Skopje. Vorstellung durch die Projektleiterin Ivana Vaseva (Literaturhaus Köln).
- Porträts mazedonischer Roma in Kunst, Kultur, Wissenschaft, Sport und Politik: 11 Beispiele.
- Dokumente aus der Geschichte des berühmten Roma-Theaters „Pralipe“ (Skopje). Vorstellung durch Nedjo Osman (Theater TKO, Köln).
- Von Belgrad nach Skopje. Film von Katrin Schmieders (Münster) zur Situation abgeschobener Romafamilien in Serbien und Mazedonien.
- Steckbrief über Mazedonien und die aktuelle Situation der Roma im Lande.
- Vorstellung des neuen Roma-Projekts „Migovita“ durch Sami Dzemalovski (Otto Be-
necke Stiftung).

Ziel ist, dem oft verzerrten und diskriminierenden Bild von Roma in der Öffentlichkeit eine andere Wahrnehmung gegenüberzustellen und ein anderes (Selbst)Bild zu präsentieren. Das Bild der integrierten Roma, die in den 60er Jahren als Gastarbeiter kamen und heute immer noch in Deutschland leben. Den Einfluss der Roma Kultur auf Musik und Festlichkeiten in Mazedonien. Ganz zu schweigen von der Perspektivlosigkeit abgeschobener Roma in ihrem „Heimatland“ Mazedonien.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

İbİs – Rezension: Neukölln ist überall

„Deutschlands bekanntester Bürgermeister redet Klartext“ damit wird das Buch des Neuköllner Bürgermeisters Heinz Buschkowsky vom Ullstein Verlag beworben. Was versteckt sich hinter dieser Ankündigung, die fraprierend an den Stil der Boulevardpresse erinnert?

Buschkowsky schreibt selbst zu Beginn, das Buch sei keine wissenschaftliche Analyse und das ist es auch nicht. Es sind Eindrücke und Erfahrungen subjektiver Natur, gespickt mit ebenso subjektiven Eindrücken und Erfahrungen von „ExpertInnen“, die in und um Neukölln oder ähnlich prekären Quartieren arbeiten. Diese Erfahrungswerte sind an sich durchaus nicht von der Hand zu weisen. Leider ist die Darstellung aber oft so einseitig, dass sie ins Klischee abgleitet. Denn der Fokus liegt auf den Problemen und Horrorszenarien von rechtlosen Räumen, in denen kleine und große „Paschas“ ihre Umwelt tyrannisieren. Dazu kommen ein kumpelhafter Ton und die unvermeidlichen Seitenhiebe auf die Politik und die Politiker, die alle Chancen verpasst haben.

Für wen ist das Buch also geeignet? Für „KennerInnen“? Kaum, der Autor beschreibt nichts, was nicht bekannt wäre, nichts, dem man nicht selbst bereits begegnet ist. Auch im „Kleinen Finale“ findet sich wenig Neues an Lösungsvorschlägen – zusammenfassend wird „Fördern und fordern“ vorgeschlagen, was in der Integrationsdebatte schon seit langem Thema ist.

Also ein Buch für „EinsteigerInnen“? Guten Gewissens kann man dies nicht empfehlen, denn das Buch stützt sämtliche Überfremdungsszenarien und -ängste, die in der Gesellschaft gang und gebe sind.

Allerdings dürfte das Buch jeden Stammtischbesucher bestätigen, der sich auf Sarazzin und Buschkowsky beziehen kann, um aufzutrupfen, er habe es schon immer gewusst.

Heinz Buschkowsky: Neukölln ist überall. Ullstein, Berlin, 2012.

İbİs – Seminar: Zweitägige interkulturelle Schulung für Kräfte im Einsatz- und Rettungsdienst

In einer Gesellschaft, in der eine Vielzahl von Kulturen leben, werden heute auch Einsatz- und Rettungskräfte im Notfall und täglichen Umgang mit anderen kulturellen Vorstellungen konfrontiert. Gerade in Krisensituationen können interkulturelle Missverständnisse lebensnotwendige Handlungen verzögern oder sogar unmöglich machen. Neben einer generellen Vermittlung interkultureller Praxis wird deswegen in diesem Seminar ein besonderer Fokus auf Themenpunkte wie z.B. Krisenbewältigungen und Umgang mit Krisen in unterschiedlichen Kulturen, Stolpersteine im Umgang mit fremden Sitten und Gebräuchen in Notsituationen; Begegnung und Umgang mit verschiedenen Ausdrücken von Schmerz und Not.

Im Rahmen der zweitägigen Schulung werden deswegen in Präsentationen, Gruppenarbeiten und Übungen u.a. folgende Bereiche bearbeitet:

- Einstieg in den Bereich Kultur und Kommunikation
- Hinterfragen von eigener und fremder „Normalität“
- Krisenbewältigung und Reaktionsmuster in verschiedenen Kulturen
- Erarbeitung von Fallbeispielen und Lösungsansätzen
- Schmerz und Schmerzbewältigung
- Übertragung auf die eigene Arbeitspraxis

Das Seminar wird von zwei ReferentInnen gehalten, die über theoretisches und praktisches Wissen verfügen.

Selbstverständlich bieten wir dieses Seminar als Inhouse - Seminar an und arbeiten vor Ort mit Ihren KollegInnen und MitarbeiterInnen. Für Seminaranfragen senden Sie bitte eine E-Mail an:

info@ibis-institut.de